



Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

G E S C H Ä F T S B E R I C H T 2 0 2 0

I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg (DSKS) wurde im Jahr 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europa zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der DSKS ist, möglichst viele Mittel gezielt in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur vor Ort zu unterstützen sowie die deutsche Kultur als Teil der jeweiligen Kulturlandschaft in die Gesellschaft zu integrieren.

Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher
(Vorsitzender)
Hartmut Reichl
Ministerialdirigent a.D.
(stv. Vorsitzender)
Dr. Christiane Meis
Leitende Ministerialrätin
Ministerium für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Baden-Württemberg

Stiftungsrat

Amtschef
Andreas Schütze
(Vorsitzender)
Ministerium für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Baden-Württemberg

Geschäftsführung

Dr. Eugen Christ
Schloßstraße 92
D-70176 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49
E-Mail: dsk@hdh.bwl.de
<http://www.dsksbw.de>

Bankverbindung

Baden-Württembergische Bank
IBAN:
DE23 6005 0101 0004 0526 90
BIC: SOLADEST600

Als Kulturstiftung wollen wir nicht, dass Deutsch unter Zwang unmittelbar ökonomisch orientierter Interessen gelernt und gepflegt wird. Das Interesse für Deutsch soll vor allem durch innovative Erlebnisrahmen und attraktive Bildungsinhalte geweckt und gefestigt werden. Die deutschsprachigen Schulen und Kulturinstitutionen sollten daher ihre Arbeit nicht allein von der Warte des Spracherwerbs bzw. der Sprachpflege angehen. **Deutsch ist gleichzeitig ein Bildungsangebot.**

Deutsch ist eine zusammenführende Kultur- und Bildungssprache, die meistgesprochene Muttersprache in Europa. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Deutsch, deutschsprachige Schulen, ein deutschsprachiges Kulturangebot oder ein diesbezüglich freundliches Umfeld heute als wichtiger Wirtschaftsstandortfaktor mancher Länder in Südosteuropa zu betrachten sind. Firmen aus dem deutschen Sprachraum lassen sich hier nieder und schaffen nicht allein Arbeitsplätze, sondern sie leisten einen zum Teil noch nicht richtig erkannten und leider auch nicht genug anerkannten, Werte vermittelnden und kultivierenden Beitrag wirtschaftlicher, rechtstaatlicher und zivilgesellschaftlicher Entwicklung in der Region. So liegt es im eigenen Interesse dieser Länder, die Pflege und Weitergabe der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur in Eigeninitiative, ohne Vorurteile, gezielt und nicht allein in Form von Lippenbekenntnissen oder als *Political Correctness* gegenüber der hier lebenden deutschsprachigen Minderheit zu unterstützen und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Es ist nicht Aufgabe der Förderinstitutionen aus dem deutschsprachigen Raum, die dafür verantwortlichen Stellen von ihren diesbezüglichen Pflichten zu entbinden ggf. Untätigkeit zu kompensieren.

Das gilt gleichermaßen für die Institutionen und Organisationen der Deutschen in diesen Gebieten. Denn sie und niemand anders sind die „Lobby“ der hier historisch gewachsenen deutschsprachigen Tradition und der von ihr getragenen Kultur. Egal wie man die Angelegenheit betrachtet, **es gibt keine Zukunft der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur außerhalb deutschsprachigen Raumes ohne den Erhalt deutschsprachiger Schulen und der Qualität ihrer Leistungen, ohne nachhaltig breitgestreute, komplementäre Angebote informeller und non-formaler Bildung in deutscher Sprache.**

Als Förderinstitution, die sich der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur in dieser Region verschrieben hat, möchten wir die Voraussetzungen zum Spracherwerb und zur Sprachpflege mitgestalten. Die deutschsprachigen Erzieherinnen und Erzieher, die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sind die Vermittler und Multiplikatoren *par excellence*. Wir denken jedoch nicht allein an die damit verbunde-

ne *Conditio sine qua non*, das heißt an die qualifizierte Aus- und Fortbildung, auch nicht allein an attraktive Angebote zum Spracherwerb bzw. zur aktiven Sprachpflege und auch nicht allein an die Pflege der von der deutschen Sprache getragenen Kultur. Wir denken auch an die über die deutsche Sprache vermittelte Bildung: **Kultur und Bildung als Komplementärerfolg des Spracherwerbs und der Sprachpflege**. Und in gleichem, synergetisch abrundendem Zuge: **Kultur- und Bildungsangebote als Anreiz zum Spracherwerb und Anlass zur Sprachpflege, als Anreiz für den deutschsprachigen Schulbesuch**.

Nichts wirkt nachhaltiger als das emotional Erlebte. Daher setzt die DSKS auf die komplementäre Unterstützung des Spracherwerbs durch Elemente ästhetischer Bildung vor allem der Theaterpädagogik. Denn Theaterspielen einschließlich Theaterpädagogik bedeuten in erster Linie Sprachpflege. Als Mittel ästhetischer Erziehung bieten sie sich als ganzheitlich sinnhaftes Angebot, als Geflecht vielfältiger künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten an. Das ausgesprochene und gespielte Wort, alles, was im Zusammenhang mit der Bühne bzw. auf der Bühne geschieht, kann mit allen Formen künstlerischer Artikulation und sinnhafter Wahrnehmung bzw. Auseinandersetzung komplementär in Verbindung bzw. in Zusammenhang gebracht werden. **Diese bildende Dimension mit der deutschen Sprach- und Kulturpflege zu verbinden, würde dem deutschsprachigen Unterricht wie auch deutschsprachigen nichtformalen und informellen Bildungsangeboten, den mitwirkenden Institutionen, zivilgesellschaftliche Relevanz verleihen: „Ethik und Ästhetik sind Eins!“ (Ludwig Wittgenstein)**

Der konsequenten, nachhaltigen und vor allem attraktiven Sprachvermittlung wird somit Priorität eingeräumt. Deutsch ist die Voraussetzung zur Pflege der von der Sprache getragenen Kultur. Über die Brücke der deutschen Sprache werden auch die Kultur und die Werte der in den Zielgebieten lebenden deutschen Minderheiten an die Mitbürgerinnen und Mitbürger in den jeweiligen Staaten vermittelt. Die eingesetzten Fördermittel sollen nach Möglichkeit auch allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache sowie der von ihr getragenen Kultur und Tradition zugutekommen.

Das zunehmende Interesse der Mehrheitsbevölkerung an der deutschen Sprache und die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance. Man spricht von einem gemeinsamen Kulturerbe, ein Wandlungsprozess von einem historisch als multikulturell gewachsenen gesellschaftlichen Raum, der im

Zuge interkulturellen Austausches zu einer selbstverständlichen Plurikulturalität der da lebenden Menschen führen soll, unter Umständen auch geführt hat.

Sprache und Kultur bereiten über Landesgrenzen hinaus den Weg zur Verbesserung zwischenmenschlicher Beziehungen und damit verbunden zu einer sich gegenseitig verstehenden, toleranten Zivilgesellschaft. "Heutzutage ist das wichtigste zu lernen, wie man andere Völker versteht. Und zwar nicht nur deren Musik, sondern auch ihre Philosophie, ihre Haltung, ihr Verhalten. Nur dann können sich die Nationen untereinander verstehen." (Helmut Schmidt) **Damit wird eine wichtige Aufgabe der Kultur deutlich: die Widersprüche zwischen den Menschen zu harmonisieren und zu einer friedlichen gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung zu finden. Dem trägt unsere Förderpolitik ebenfalls Rechnung.**

Dazu leisten die deutschen Vereine wie auch deutschsprachigen Schulen bzw. die Schulen mit verstärktem Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag. Der grenzüberschreitende Austausch und die Begegnung vor allem von jungen Leuten wie auch der Aufbau von Netzwerken mittels der deutschen Sprache sind ein die Gesellschaften und Kulturen überschreitender, harmonisierender Faktor und stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird gezielt der grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen sowie den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. **Durch den Austausch, die Begegnung und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen in Baden-Württemberg wollen wir die historisch gewachsene deutsche Kultur in den Zielgebieten wie auch die Zielregionen allgemein an die deutsche Kultur der Gegenwart anbinden.**

Durch die jahrhundertlange Präsenz der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa wie auch durch die vermittelnde Funktion der deutschen Sprache zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen betten sich die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen, zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Prozess bestätigt, dass Sprache, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft pragmatisch und erfolgreich zusammenwirken können. Darum gilt es, die deutsche Sprache und Kultur in Südosteuropa zu fördern.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination sowie das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes verleiht - auch nach

so vielen Jahren historisch bedingter Trennung. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multi- und plurikulturelles Ganzes zukunftsfähig artikulieren und ihren relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog im Interesse eines zwischenmenschlichen Miteinanders eine entscheidende Rolle. **So ist es ein erklärtes Ziel unserer Förderpolitik, deutsche und deutschsprachige grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende Synergien im Donaoraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kulturprogramme sowie Bildungsinhalte als ergänzende und attraktive Sprachfördermaßnahmen anzubieten und somit auch Inhalte, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln.** Damit fügt sich die Arbeit der DSKS in die Donaoraumstrategie der Europäischen Union sowie des Landes Baden-Württemberg ein.

Die Stiftung spricht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Donau-Büro Ulm/Neu-Ulm und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm Dank und Anerkennung aus für den komplementären Einsatz, die erfolgreiche Zusammenarbeit und die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der DSKS in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Teilnahme von Vertretern der Stiftung bei den Gemischten Regierungskommissionen des Landes. Das Land Baden-Württemberg verfügt mit der DSKS über eine Einrichtung zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als eine auch auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben und Projekte der Vorjahre sind auf der Homepage der Stiftung www.dsksbw.de zu finden. Erweiterte Informationen sind über die dort angegebenen Links abrufbar.

A. Die Donauschwäbische Kulturstiftung als Mittlerorganisation

Das Auswärtige Amt stellt der DSKS als Mittlerorganisation – wie auch anderen Mittlerorganisationen – Projektmittel zur Förderung der Deutschen Minderheiten in Ost- und Südosteuropa zur Verfügung. Dabei verfolgt das Auswärtige Amt mit seinem Förderprogramm folgende Ziele:

- die Förderung der deutschen Sprache (Lehrerfortbildungen, die Entwicklung von Lehrmaterial, Sprachkurse, Förderung der Sprachkompetenz vor allem der jungen Generation),
- die Förderung der deutschsprachigen Medien,
- die Förderung deutschsprachiger Kulturveranstaltungen,
- die Förderung von Jugendprogrammen (Jugendcamps, Jugendbegegnungen, Jugendaustauschprogramme, Stipendien),
- die Förderung der deutschen Minderheit in ihrer Brückenfunktion zwischen den Kulturen, vor allem von Maßnahmen zur Pflege des Kontakts zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der deutschen Minderheit einerseits und zur Bundesrepublik Deutschland andererseits,
- die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes.

Das Förderprogramm der DSKS deckt all diese zum Teil sich gegenseitig ergänzenden Förderziele ab. Im Fokus ihrer Förderpolitik bleibt jedoch nach wie vor die deutsche Sprache, die *Conditio sine qua* non sämtlicher Fördermaßnahmen ist. Den großen Bogen aller Fördermaßnahmen der DSKS bilden

- die unmittelbar wirkenden Jugendcamps, Jugendtheatertreffen, Sommerakademien und Vorhaben der Schulmedien sowie
- die mittelbar wirkenden Lehrerausbildungs- und Lehrerfortbildungsprojekte.

Zu den Komplementärerfolgen der Fördermaßnahmen zählen die grenzüberschreitende, völkerverbindende Begegnung, der Innovations- und Informationstransfer, die Bildung, vor allem als ästhetische Erziehung, wie auch der Aufbau und die Festigung zivilgesellschaftlicher Strukturen in den von Deutschen bewohnten Regionen.

Durch eine nachhaltig gepflegte Nischenförderung hat die DSKS ihre Identität als Förderinstitution vor allem für die Akteure vor Ort gefunden: Es geht um die gezielte Unterstützung örtlicher Vereine, Organisationen und Institutionen, der motivierten

Erzieher/innen, Deutschlehrer/innen, Dozenten/innen, die Initiative ergreifen, sich mit Leib und Seele ihrem Beruf widmen und diesen zur Berufung machen. Sie widmen

ihre Freizeit nicht dem Nebenverdienst, zum Beispiel dem boomenden deutschsprachigen Privatunterricht. Vielmehr setzen sie sich selbstlos und mit Überzeugung für „die Sache“ ein – die Fortsetzung deutschsprachiger Tradition in der Region.

Über unsere wichtigsten Partner vor Ort, die sich als Pfeiler und kulturelle Infrastruktur unserer Sprachförderungs- und Bildungsarbeit etabliert haben, dem Departement für Pädagogik und Didaktik der Universität Klausenburg,¹ dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch und dem Jugendzentrum Seligstadt in Rumänien, dem Deutschen Verein Sombor in Serbien und dem Europäischen Kulturkreis (EKULT) Vidovec in Kroatien, ist es uns gelungen, ein über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus agierendes Netzwerk engagierter Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Pädagoginnen und Pädagogen, Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher aufzubauen. Unsere Partner bringen sich komplementär, aktiv und kreativ in die grenzüberschreitende Jugendbegegnungsarbeit ein.

B. Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der DSKS pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen sowie den Situationen vor Ort angepasst und sich vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert, denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung für die Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur durch die jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

Dass die DSKS der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

¹ Die jeweiligen Ortsbezeichnungen in der Landessprache entnehmen Sie bitte dem Orts- und Länderverzeichnis in der Anlage

Die Förderung der DSKS erstreckt sich auf folgende Projektgruppen:

1. Sprachförderungsmaßnahmen:

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem unter Einbeziehung der Theater- und Erlebnispädagogik als Ansatz einer kommunikativen Sprachdidaktik im Unterricht,
- Praktika von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen in Ludwigsburg, Karlsruhe und Weingarten mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten vor allem im Bereich sprachdidaktischer Fortbildungsprogramme und der Deutschlehrerausbildung,
- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Maßnahmen und Methoden zur Pflege der deutschen Sprache vor allem im Sinne einer interkulturellen, situativ kommunikativen Sprachförderung, wie zum Beispiel:
 - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst-, Zirkus-, Natur- und Medienpädagogen/innen und deren Einsatz im Unterricht wie auch im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen,
 - Freizeit-, Erlebnis- und Begegnungspädagogik,
 - Zusammenarbeit der Schulen und Hochschulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
 - Theaterpädagogik und deutschsprachiges Lientheater an Schulen und Hochschulen,
 - deutschsprachige Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
 - deutschsprachige Medien in den Zielgebieten,
 - sprachfördernde Praktika und Hospitationen, berufsbezogene Sprachfördermaßnahmen.

2. Förderung der deutschen Kultur:

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,

- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplikatoren, Netzwerker),
 - Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Fördergebieten in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation.
3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten:
- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
 - Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Führung, Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
 - Förderung des Nachwuchses.
4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen:
- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
 - Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen innerhalb der Region sowie auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
 - Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

C. Initiativen der DSKS

Wir haben bereits erwähnt, dass die deutsche Sprache und Kultur zwischen den im Donauraum ansässigen Kulturen jahrhundertlang eine vermittelnde Funktion erfüllt hat. Darüber hinaus haben die im Donauraum ansässigen Deutschen einen wesentlichen zivilisatorischen und wirtschaftsfördernden Beitrag geleistet. Sie haben sich als integrierter Teil dieses multikulturellen Raumes verstanden und das tun sie auch heute noch. Die mit einer jeweils eigenständigen Identität geprägten deutschen Kulturen im Donauraum ins Bewusstsein der heutigen Bevölkerung zu bringen und vor allem die jungen Leute dafür zu interessieren, ist eine zentrale Aufgabe nicht allein der in diesen Ländern etablierten Organisationen der Deutschen, sondern auch der

germanistischen Abteilungen und der mit ihnen zusammenwirkenden Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen.

Unter den gegebenen Umständen hat sich in den letzten Jahren auch die Arbeit der DSKS grundsätzlich verändert. Die Förderung erfolgt immer weniger über direkt an die Stiftung gestellte Anträge verschiedener Projektträger. Um die erwähnten Ziele in einer flächendeckenden Vielfalt nachhaltig zu erreichen, ist ein interaktiver Austausch mit den Partnern in der Zielregion wie auch in Baden-Württemberg notwendig geworden, der dazu geführt hat, dass die DSKS Initiativen ergreift, Projekte entwickelt, betreut und diese dann in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Fachinstitutionen und Organisationen vor Ort verwirklicht.

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen, die auf Initiative der DSKS ins Leben gerufen und gefördert wurden bzw. werden.

1. Jugend (außerschulische Maßnahmen):

- „Kinderspielstadt *Danubius*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten , 2012 bis 2015
- Zirkuscamp „Circus *Danubi*“, Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten – ab Sommer 2019 auch in Bački Monoštor
- Orchesterfreizeit/Musikfreizeit im Jugendzentrum Seligstadt, 2011 bis 2016
- Mediacamp: „Film-Sprache-Begegnung“ im Jugendzentrum Seligstadt
- Waldtheater – Jugendcamp im Jugendzentrum Seligstadt
- Jugendmediencamp in Bački Monoštor
- Jugendfeuerwehrcamp (Brandschutz und Erste Hilfe) in Bački Monoštor
- Jugendtheatertage in Warasdin

2. Lehramtsstudierende:

- Sommerakademie Siebenbürgen: „Deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte und Südosteuropa“ an der Universität Hermannstadt
- Theaterpädagogische Sommerakademie an der Universität Klausenburg
- Interkulturelles, sprachdidaktisches Seminar für Studierende der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Universität Klausenburg, der Universität Neusatz und der Universität Agram in Hermannstadt
- „Abenteuer Deutsch“ – Erlebnispädagogische und sprachdidaktische Begleitmaßnahme für Deutschlehrer/innen und Lehramtsstudierende in Serbien (seit 2016 mit Förderung der Baden-Württemberg Stiftung)

- Jugendbegegnungsprojekte des Deutschsprachigen Studentenvereins Guttenberg, Klausenburg
 - Deutschsprachige Studententheatertreffen an den Universitäten in den Zielgebieten.
3. Deutschlehrer/innen (Erlebnis-, Theater-, Kunst- und Freizeitpädagogik):
- Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Poiana Galdei: Klassen 1-4; Lehrer/innen aus Rumänien, Serbien und Kroatien – fachliche Betreuung: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch (ZfL)
 - Fortbildung für Deutschlehrer/innen in Sadova: Deutschlehrer/innen aus dem Szeklerland, der Bukowina und Maramuresch – Fachliche Betreuung: ZfL
4. Kooperationen und Vernetzungen:
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Deutschlehrerausbildung – Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozenten/innen-Austausch)
 - Pädagogische Hochschule Baje
 - Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg
 - Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt
 - Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Esseg
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Agram
 - Jugendzentrum Seligstadt
 - Pädagogische Hochschule Weingarten (Deutschlehrerausbildung - Hospitationen, Praktika, Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen, Dozenten/innen-Austausch)
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac
 - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
 - Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg (Sprachdidaktik, Theater- und Erlebnispädagogik)
 - Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Neusatz
 - Lehrstuhl für Germanistik der Universität Kragujevac

- Vereine der Deutschen:
 - Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor
 - Jugendzentrum Seligstadt
 - Europäischer Kulturkreis EKULT, Vidovec
 - Deutsche Gemeinschaft, Esseg

II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE

Die Geschäftsführung der DSKS arbeitet in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als Personalhilfeleistung (50 %-Teilzeitkraft) zur Verfügung. Neben dem jährlichen Landeszuschuss ist dies als weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Im Kontext der geltenden Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wie auch der gebotenen Vorsichtsmaßnahmen hat der stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende in Abstimmung mit dem Vorstand entschieden, die 36. Sitzung des Stiftungsrates im Rahmen eines Umlaufverfahrens durchzuführen. Folgende personelle Veränderungen haben sich im Stiftungsrat ergeben:

- Herr Amtschef Andreas Schütze wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Stiftungsrates gewählt.

- Herr Georg Brenner, Bürgermeister der Stadt Gerlingen, ist als Vertreter des Gemeindetags Baden-Württemberg ausgeschieden. Der Gemeindetag Baden-Württemberg hat an seiner Stelle Herrn Bürgermeister Matthias Guderjahn, Kenzingen, entsandt.
- Herr Abgeordneter Dr. Heiner Merz ist als Vertreter der AfD-Fraktion aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Herr Abgeordneter Rüdiger Klos als Vertreter der AfD-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg in den Stiftungsrat entsandt.

Der Vorstand ist im Jahr 2020 zwei Mal zusammengetreten und hat im Lauf des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen. Im Kontext der Situation am Finanzmarkt steht der Vorstand in Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

Die Tätigkeit des Vorstands wurde 2020 in bewährter Form fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Zuwendungen lag bei der Förderung und Pflege der deutschen Sprache sowie der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken. Ein besonderer Fokus liegt auf der grenzüberschreitenden Vernetzung von Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten, der Vermittlung von Partnern im deutschsprachigen Raum, der Förderung ihrer Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg und der Initiierung von Kooperationsmaßnahmen. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrer/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind.

III. PROJEKTABWICKLUNG

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie und der von ihr verursachten Einschränkungen. Mit einigen Ausnahmen mussten sämtliche Vorhaben, bei denen die Hygienebestimmungen nicht einzuhalten waren, als vor-Ort-Maßnahme storniert werden. Die DSKS hat jedoch den Imperativ der Stunde erkannt. Die Stiftung hatte im Laufe der Jahre die Partnerinstitutionen in den Zielgebieten mit aufgebaut, gestärkt, vernetzt und zu synergetischen Stützpunkten mit überregional nachhaltiger Wirkung mitentwickelt. Ein komplementärer Aspekt dieser Initiativen war auch die

gezielte Ausbildung von Multiplikatoren/innen vor Ort. Das hat sich unter den Bedingungen und den Einschränkungen der Corona-Pandemie als besonders effektiv erwiesen, vor allem in der zügigen Umstellung geeigneter Projekte in den Onlinemodus.

Mit fachlicher Begleitung von zwei Dozentinnen der Pädagogischen Hochschulen in Ludwigsburg und Karlsruhe konnte die DSKS Institutionen, die Deutschlehrer/innen in Rumänien, Kroatien und Serbien fortbilden, bei der Umstellung auf den Online-Unterricht und bei der Durchführung von Fortbildungen im Online-Betrieb optimal unterstützen. In Folge dessen musste ein großer Teil der Vorhaben nicht storniert und konnte im Onlinemodus durchgeführt werden.

In diesem Rahmen ist vor allem das Projekt „Deutsch Online“ zu erwähnen, ein gemeinsames Vorhaben der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Karlsruhe mit dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch, dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg, dem Deutschen Verein Sombor und dem Europäischen Kulturkreis Vidovec. Das Projekt wird in regelmäßigen Online-Treffen abgewickelt und 2021 konsequent weitergeführt. Behandelt werden die Inanspruchnahme der Angebote digitaler Medien und Onlinemöglichkeiten im Kontext der Corona-Pandemie allgemein und speziell die Themen Homeschooling online, Onlinefortbildungen und die damit verbundenen Kompetenzen, Tools und Technik, jedoch auch die Probleme des Onlinebetriebs. Angestrebt wird die Erstellung eines Konzepts für eine Online-Plattform, eine Handreichung für Deutschlehrer/innen, die Erstellung von Online-Materialien und schließlich die Akkreditierung des erarbeiteten Konzepts. Nach dem Projekt „Film-Sprache-Begegnung“ (Landeslehrpreis 2013) wäre dies das zweite große Vorhaben, das Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Kooperation mit Partnern aus den Zielländern der DSKS entwickeln.

Sprachpflege und Kultur brauchen Infrastruktur. In diesem Sinne haben einige Partner der DSKS den coronabedingten „Leerlauf“ für Optimierungs-, Ausbau- und Ausstattungsmaßnahmen genutzt. Damit sollte ein reibungsloser Neuanfang vor allem mit Blick auf die Einhaltung der coronabedingten Hygienebestimmungen gesichert werden. Da die etablierten, vor allem die Eigenmaßnahmen DSKS in Zukunft davon auch profitieren, hat die Stiftung die frei gewordenen Mittel coronabedingter Projektstornierungen dafür eingesetzt.

Von großer Bedeutung bei der Bewältigung der Corona-Folgen war, den Kontakt zu allen implizierten Partnerstellen, darunter auch die persönlichen Kontakte zu ihren Mitarbeitern/innen, aufrechtzuerhalten. Durch die coronabedingten Unterbrechungen gemeinsamer Aktivitäten, vor allem bei der Projektentwicklung, -organisation und -durchführung, sollten die etablierten Netzwerke und das dahinter stehende Menschliche aufrecht erhalten werden, so dass in der Zeit danach alles möglichst unbeeinträchtigt seinen Lauf wieder aufnehmen kann.

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurden rund 30 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 91.366,03 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedliche Anzahl geförderter Projekte beruht auf dem sich ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten, im Jahr 2020 auch auf der Pandemie.

Das Auswärtige Amt hat im Rahmen seines Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn der Stiftung im Haushaltsjahr 2020 auf Antrag Mittel i.H.v. 62.000,00 Euro zur Projektförderung bewilligt (Zuwendungen der Reihe II). Wegen der Corona-Einschränkungen konnte keine der beantragten Maßnahmen durchgeführt werden, dementsprechend wurden die Mittel nicht in Anspruch genommen.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war wie in den Vorjahren projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß beim Vorstand.

A. Projekte aus Zuwendungen der Reihe I

Die Projekte, die aus Mitteln der Reihe I (Eigenmittel) trotz der Corona-Pandemie gefördert werden konnten, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

1. Unterstützung deutscher Kulturvereine
2. Sprachförderungsmaßnahmen
3. Förderung der Medien
4. Förderung künstlerischer Projekte
5. allgemeine Jugendförderung

6. Qualifikationsmaßnahmen für Fachleute und Multiplikatoren
7. sonstige Projekte

Im Einzelnen:

1. Die deutschen Kulturvereine in den Zielgebieten wurden mit insgesamt 40.495,43 Euro gefördert. Es handelt sich vor allem um die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard, Sombor. Mit Hilfe der Förderung konnte Frau Gabrijela Bogišić als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins weiterbeschäftigt werden. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie auch die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen. Frau Bogišić organisiert und betreut gleichzeitig die Stiftungsprojekte in der Region und zum Teil darüber hinaus. Ferner wurden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten wie auch die Sanierungs- und Umbauarbeiten in der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor mitgefördert.
2. Mit einem Betrag in Höhe von 22.720,66 Euro wurden im Haushaltsjahr 2020 weitere Sprach- und Lehrerfortbildungsmaßnahmen gefördert und zwar
 - mehrere vor allem Online-Fortbildungsmaßnahmen des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch,
 - sechs Semesterstipendien für Lehramtsstudierende aus Neusatz und Kragujevac an der PH Ludwigsburg,
 - die Herausgabe einer theaterpädagogischen Handreichung für Deutschlehrer/innen (Autorinnen: Dr. Mirona Stănescu und Dr. Kata-Szilvia Bartalis, Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg)
 - kleinere Sprachfördermaßnahmen.
3. Im Rahmen der Förderung der Medien konnten insgesamt 625,00 Euro eingesetzt werden. Dabei ging es um die Förderung der Herausgabe der deutschsprachigen Schülerzeitschrift MAX an der Grundschule Vidovec. Im Rahmen künstlerischer Projekte wurden Maßnahmen mit einem Volumen von insgesamt 4.776,79 Euro gefördert. Dabei handelt es sich um folgende Maßnahmen:
 - Online-Kindergarten-Pilotprojekt Künste Bilden,

- Literaturworkshop ungar- und rumäniendeutscher Autoren und Kunstausstellung „Kontraste“ des ungarndeutschen Malers Ákos Matzon und des rumäniendeutschen Malers Gert Fabritius. Beide Maßnahmen wurden im Ungarischen Kulturinstitut, Stuttgart in Kooperation mit der Kulturreferentin für Siebenbürgen im Siebenbürgischen Museum Gundelsheim und dem Verband ungarndeutscher Autoren und Künstler, Budapest, durchgeführt.
4. Im Rahmen der allgemeinen Jugendförderung wurden mit Zuwendungen der Stiftung ein Jugendtheater- und -umweltprojekt zum Thema Waldvielfalt und das Zirkuscamp *Circus Danubii* im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten durchgeführt. Gleichzeitig wurde der Ausbau der Infrastruktur zur Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Madiasch gefördert. Insgesamt wurden für die allgemeine Jugendförderung 14.112,12 Euro eingesetzt.
 5. Im Rahmen der Qualifikationsmaßnahmen wurden die Europa-Praktikantin im Deutschen Verein Sombor wie auch ein Ergänzungsstipendium an der Universität Klausenburg mit insgesamt 6.882,63 Euro gefördert.
 6. Im Rahmen sonstiger und kleinerer Projekte wurden insgesamt 1.753,40 Euro eingesetzt.

B. Projekte aus Zuwendungen der Reihe II

Aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland (Auswärtiges Amt) sollten im Jahr 2020 folgende Vorhaben durchgeführt werden:

- ein grenzüberschreitendes Jugendmediencamp und
- ein Jugendzirkuscamp *Talentum* mit Jugendlichen aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn, beide in Bački Monoštor,
- die Sommerakademie der Universität Hermannstadt mit Lehramtsstudierenden aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn zum Thema „Siebenbürgen - deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte in Südosteuropa“
- wie auch das Jugendsprachcamp „Spiel-Film-Sprache“ mit Teilnehmern aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Ungarn und Serbien, beide unter der fachlichen Betreuung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit dem Departement für Pädagogik und Di-

daktik in deutscher Sprache der Universität Klausenburg im Jugendzentrum Seligstadt.

Coronabedingt konnte keine der genannten Maßnahmen durchgeführt werden, die bewilligten Mittel wurden somit nicht in Anspruch genommen.

Einzelheiten zu den ausgewählten Maßnahmen können der Homepage (www.dsksbw.de) wie auch den Anlagen entnommen werden.

IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 jährlich 25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2020 betrug das Stiftungskapital daher unverändert 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2020 betrug gemäß Depotauszug 2.446.848,94 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 249.046,31 Euro. Daneben bestehen Forderungen aus Projektüberzahlungen, ausstehenden Zuschüssen und Zinsabgrenzungen von 13.213,01 Euro, so dass das Stiftungskapital gedeckt ist.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2020 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Aufgrund der teilweise deutlichen Kursschwankungen im Jahr 2020 und der auch zu Beginn des Jahres 2021 noch verbliebenen Unsicherheiten (Corona-Pandemie, Lockdown, Inflationsorgen) ging der Wirtschaftsprüfer in allen Fällen von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung aus, weshalb im Jahr 2020 Abschreibungen im Betrag von 24.561,19 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei einigen Wertpapieren haben sich die Kurse gegenüber dem 31.12.2019 erholt, so dass Zuschreibungen von 3.907,09 Euro gebucht werden konnten. Durch zahlreiche unterjährige Käufe und Verkäufe wurden Kursgewinne von 34.056,12 Euro erzielt, allerdings mussten auch Kursverluste in Höhe von 45.155,61 Euro realisiert werden. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2020 um 148.436,36 Euro (Vorjahr: 59.293,84 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Im Haushaltsjahr 2020 betrug der Ertrag aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals 26.868,52 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden einerseits gemehrt um Veräußerungsgewinne im Betrag von 34.056,12 Euro, andererseits auch vermindert um Veräußerungsverluste in Höhe von 45.155,61 Euro. Die Abschreibungen überstiegen die Zuschreibungen um 20.654,10 Euro, so dass sich insgesamt ein Verlust von 4.885,07 Euro ergab, was gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung um 138.317,57 Euro bedeutet. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die noch nicht realisierten Reserven im Wertpapierbestand gegenüber dem Vorjahr um 89.142,52 Euro erhöht haben, so dass die Gesamtperformance für 2020 vor Kosten akzeptabel ist. Das Land Baden-Württemberg stellte zur Projektförderung 100.000,00 Euro zur Verfügung. Ferner sind im Jahr 2020 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 232,74 Euro zugeflossen. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 1,77 Euro Zinsen erwirtschaftet werden. Den Einnahmen aus der Projektreihe I von 95.349,44 Euro standen Ausgaben von 91.366,03 Euro gegenüber. Berücksichtigt man jedoch, dass die Sondereffekte aus dem Wertpapierbereich von 31.753,59 Euro der Umschichtungsrücklage belastet werden, so standen insgesamt verwendbare Einnahmen für Reihe I von 127.103,03 Euro zur Verfügung.

Im Bereich der Reihe II (14/Serbien und Kroatien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) wurden im Berichtsjahr keine Mittel des Auswärtigen Amtes abgerufen, da lediglich eine kleine Projektförderung in Höhe von 618,06 Euro erfolgte.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im Haushaltsjahr 2020 wurden 26.165,79 Euro (Vorjahr 36.598,58 Euro) ausgegeben. Davon entfallen 17.590,18 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Der Rückgang bei den Verwaltungskosten ist überwiegend auf die mangels Reisetätigkeit eingesparten Reisekosten zurückzuführen. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

Die Erträge und Zuwendungen im Haushaltsjahr 2020 betragen somit insgesamt 95.349,44 Euro (Vorjahr 327.124,58 Euro), während sich die Ausgaben im Haushaltsjahr 2020 auf 118.149,88 Euro (Vorjahr 246.613,24 Euro) summierten, so dass ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 22.800,44 Euro ausgewiesen werden musste.

Ohne die saldierten Einflüsse aus Kursgewinnen, Kursverlusten sowie Zu- und Abschreibungen von Wertpapieren (-31.753,59 Euro) hätte ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.953,15 Euro ausgewiesen werden können. Die Sondereinflüsse wurden der Umschichtungsrücklage belastet, die nun einen Wert von 102.861,07 Euro hat.

Diese beinhaltet die kumulierten Gewinne, Verluste, Zu- und Abschreibungen auf das Wertpapiervermögen und wird separat ausgewiesen, da diese Wertveränderungen nicht dem Mittelverwendungsgebot unterliegen. Da die Rücklagen insgesamt einen Wert von 69.026,22 Euro ausweisen, bedeutet dies, dass die dem Mittelverwendungsgebot unterliegenden Rücklagen einen negativen Wert von 33.834,85 Euro aufweisen und daher kein Verwendungsvortrag auf das Folgejahr erfolgen muss.

V. AUSBLICK 2021

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2021 im Vergleich zu 2020 möglicher Weise nicht höher ausfallen. Die Entwicklung der Corona-Pandemie ermutigt immer noch nicht zur Annahme, dass vor allem die länderüberschreitenden Vorhaben mit Austausch- und Begegnungscharakter in den Sommerferien 2021 stattfinden können. Das gilt leider auch für die Fortbildungsangebote. Darauf muss sich die Stiftung einstellen, flexibel agieren und auf Sicht fahren. Vor allem sollte eine Unterbrechung der Zusammenarbeit in den konsequent aufgebauten Netzwerken verhindert und der Gefahr entgegengewirkt werden, dass sich die Partner aus den Augen verlieren und die bewährten Projekte zum Stillstand kommen. Um die coronabedingten Unterbrechungen zu überbrücken und den Zusammenhalt aufrechtzuerhalten, wird überall, wo es möglich ist, auf Online-Angebote umgestellt. Daher richtet die Stiftung ein besonderes Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung im Umgang mit den Online-Möglichkeiten.

Grundsätzlich wird sich die Förderung schwerpunktmäßig weiter auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es werden theater-, kunst- und erlebnispädagogische Maßnahmen bevorzugt, die über ein interkulturelles Konzept situativ-kommunikativer Sprachdidaktik grenzüberschreitend auch dem Informations- und Innovationstransfer, der Bildung und der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, den Grenzen überschreitenden Dialog wie auch die gesellschaftliche Dialogfähigkeit fördern, einen möglichst großen Personenkreis erreichen und das Interesse für Deutsch steigern sowie das Deutschlernen für Jugendliche attraktiv machen. Zu diesem Zweck begleitet die Stiftung auch die Ausbildung, die Vernetzung und den Austausch vor allem zwischen Multiplikatoren/innen, Dozenten/innen, Lehrern/innen und Lehramtsstudierenden.

VI. SCHLUSSWORT

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung sowie der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders innovative und engagierte Arbeit auch angesichts zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ausgesprochen.

Stuttgart, 9. März 2021

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Hartmut Reichl

Dr. Christiane Meis